

Deutsche Zeitung

德文日報

in Nordchina

中華郵政特准
掛號立券之報紙

10. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 25. Oktober 1939.

Nr. 2767

Die Danziger Rede des Reichsaussenministers Joachim von Ribbentrop

Danzig, den 25. Oktober (Transocean) Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop gab in seiner Rede anlässlich des Jahrestages der 1930 erfolgten Gründung des Gaues Danzig der NSDAP. durch den jetzigen Gauleiter Aibert Forster einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung, die zum Polnischen Feldzug und zur Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland führte.

Reichsaussenminister von Ribbentrop erklärte, er glaube, dass in der ganzen Weltöffentlichkeit kein Zweifel darüber besteht, dass das französische Volk diesen Krieg nicht gewollt hat. Dagegen habe die englische Regierung seit München, wo sie sich nur zu einem Abkommen verstanden habe, weil England rüstungsmässig nicht fertig war, planmässig auf den Krieg gegen Deutschland hingearbeitet. Die englische Politik habe nur einen Vorwand gesucht, und dieser Vorwand sei Polen geworden. Nachdem Erstminister N. Chamberlain auch auf das letzte Friedensangebot des Führers Adolf Hitler in seiner letzten Reichstagsrede völlig ablehnend geantwortet habe, sei damit bewiesen, dass zwischen der Einstellung des Führers und Chamberlains ein Abgrund klafft. England wolle diesen Krieg gegen Deutschland eben führen. Deutschland nehme diese britische Kampfansage auf, und das Deutsche Volk sei nunmehr entschlossen, diesen Krieg zu führen und nicht eher die Waffen niederzulegen, bis die Sicherheit des Deutschen Reiches in Europa gewährleistet ist, und die Garantien dafür geschaffen sind, dass ein Angriff auf das Deutsche Volk für alle Zeiten ausgeschlossen ist.

Reichsaussenminister von Ribbentrop begann seine Ausführungen mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte Danzigs seit Versailles. Nachdem er erklärt hatte: „Niemals wird Danzig wieder vom Reich getrennt werden!“, ging er zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen in den letzten sechs Jahren über. Er betonte, dass Deutschland Polen niemals einen Zweifel darüber gelassen hat, dass im Rahmen des neuen, im Jahre 1934 mit Marschall Pilsudski geschlossenen freundschaftlichen Verhältnisses früher oder später das Danzig- und Korridor-Problem einer Lösung zugeführt werden müsste.

Von Ribbentrop fuhr fort: „Genau vor einem Jahre, nämlich am 23. Oktober 1938, habe ich im Auftrage des Führers Adolf Hitler dem ehemaligen Polnischen Botschafter Lipski in Berchtesgaden den Vorschlag der politischen Wiedervereinigung Danzigs mit dem

Reich gemacht, der ferner auch vorsah, dass Danzig wirtschaftlich bei Polen bleiben sollte. Dieser Vorschlag betraf weiter die extraterritorialen Auto- und Eisenbahnverbindungen und die endgültige Anerkennung der gegenseitigen Grenzen sowie die Verlängerung des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes von 1934 auf 25 Jahre. Dieser Vorschlag wurde am 5. Januar 1939 vom Führer Adolf Hitler persönlich dem damaligen Polnischen Aussenminister Oberst Beck unter Hinweis darauf wiederholt, dass es kaum noch einmal einem deutschen Staatsmann möglich sein werde, einen solchen Korridorverzicht auszusprechen. Bei diesen Gelegenheiten wurde von den polnischen Vertretern in keinem Falle dieses Angebot abgelehnt, sondern man erwiderte unter Hinweis auf gewisse Schwierigkeiten innerpolitischer Art, dass man es eingehend prüfen müsse, und dass man auch polnischseits eine endgültige Bereinigung des deutsch-polnischen Verhältnisses erstrebe.“

Trotzdem, so fuhr von Ribbentrop in seiner Rede fort, sei eine ständige weitere Versteifung der polnischen Haltung erfolgt, begleitet von einem wachsenden Terror gegenüber den Deutschen in Polen, sodass er, von Ribbentrop, am 21. März 1939 dem Botschafter Lipski erneut erklärt habe, es müsse ein neuer Versuch unternommen werden, um die deutsch-polnische Politik in das richtige Geleise zu bringen. Dabei sei das deutsche Angebot nochmals wiederholt worden. Gleichzeitig habe man Aussenminister Oberst Beck nach Berlin eingeladen, aber am 26. März habe Herr Lipski eine Aufzeichnung als Antwort überreicht, die auf eine völlige Ablehnung des grosszügigen Angebots des Führers hinausliefe.

„Es wurde mir vom Polnischen Botschafter erklärt, jede weitere Verfolgung dieser deutschen Pläne bedeute Krieg mit Polen.“

Sodann fuhr Reichsaussenminister von Ribbentrop fort: „Heute hat man die Lösung für die damals rätselhafte polnische Haltung in der Hand; England hat dahintergestanden, und es waren damals schon Garantieverhandlungen mit England im Gange.“ Darüber hinaus, so erklärte der Redner, habe er, von Ribbentrop, bereits am 26. März Botschafter Lipski auf die vorliegenden Meldungen über polnische Truppenzusammenziehungen an den deutschen Grenzen hinweisen müssen und vor den möglichen Konsequenzen gewarnt, obwohl Deutschland bis dahin nicht einen einzigen Soldaten mobilisiert hatte.

Tags darauf habe man die Nachricht von unerhörten Ausschreitungen gegen Deutsche in Bromberg erhalten. Von Ribbentrop erklärte weiter, Deutschland habe dann noch sechs Monate „mit einer Langmut ohnegleichen“ dem polnischen Vorgehen zugesehen und erst dann eingegriffen, nachdem polnisches Militär in Deutsches Reichsgebiet eingedrungen war. Das Reich wird nunmehr dafür Sorge tragen, dass in den in seiner Interessensphäre liegenden Gebieten eine den wahren Verhältnissen gerechtwerdende Neueinteilung vorgenommen, und eine wahre Befriedung eintreten wird. Die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und den Frieden in Ost-Europa aber garantieren nunmehr für alle Zukunft Deutschland und Sowjet-Russland.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies Reichsaussenminister von Ribbentrop darauf hin, dass das Ziel der deutschen Aussenpolitik seit dem 23. Januar 1933 die Beseitigung des Versailler Vertrages und seiner Folgen war, dass dies stets (Fortsetzung Seite 3)



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Öffentliche Ortsgruppenversammlung

am

Dienstag, dem 31. Oktober 1939,
um 6.15 Uhr nachmittags

im Club Concordia

Rechtzeitiges Erscheinen aller Parteigenossen und Parteianwärter ist Pflicht.

Alle Volksgenossen
und Volksgenossinnen sind
herzlich eingeladen

A. F. Wetzel,
Stellv. Ortsgruppenleiter.

Angeklagter Churchill! Antworten Sie!